



Lebenshilfe Zeitung



N.R. 3/40. J.G.

SEPTEMBER 2019

Viel Neues im neuen Jahr

Mehr Geld ab 2020

Ab Januar ändern sich Geld-Beträge, die Menschen mit Behinderung erhalten. **Seite 11**

Berliner Gespräch

Kerstin Griese im Interview

Die Parlamentarische Staatssekretärin über die UN-BRK und Blicke über den Tellerrand. **Seite 12**

Ein neues Zuhause

Gut angekommen

Seit zehn Jahren hat die Lebenshilfe Tübingen Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund. **Seite 15**

Mehr Selbstständigkeit

Die eigenen vier Wände

Die Lebenshilfe Gießen hat ein Wohnprojekt für Menschen mit hohem Hilfebedarf entwickelt. **Seite 20**

„Lass uns einfach mal machen. Wir sind die Experten für unser Leben.“ So Ramona Günther vom Bundesvorstand der Lebenshilfe, die gemeinsam mit der Bundesvorsitzenden Ulla Schmidt, MdB, den großen Selbstvertreter-Kongress der Lebenshilfe in der Universität Leipzig eröffnete. Vom 29. bis 31. August diskutierten fast 500 Menschen mit geistiger Beeinträchtigung darüber, wie Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter stärker werden können. Zusammen mit den zahlreichen Unterstützern waren insgesamt mehr als 700 Teilnehmer aus ganz Deutschland angereist. Sie erlebten drei Tage, an denen die Selbstvertreter im Mittelpunkt standen. Für die meisten war es der erste Kongress ihres Lebens. Bei schweif-

„Wir sind die Experten für unser Leben“



mehr als 30 Arbeitsgruppen, in der Leipziger Erklärung. Und nichts lief ohne die Selbstvertreter. Bereits in der Vorbereitung hatte der Rat behinderter Menschen das Sagen. Er formulierte auch den Entwurf für die Leipziger Erklärung (siehe Beitrag unten). Für die Moderation gab es immer Tandems aus einem Menschen mit und ohne Beeinträchtigung – ob in den Arbeitsgruppen oder auf der Bühne im großen Hörsaal der Universität, wo alle Kongress-Teilnehmer jeden Tag einmal zusammenkamen.

Dort führten Sascha Ubrig, hauptamtlicher Selbstvertreter der Lebenshilfe Berlin, und Tina Winter vom Bundesvorstand gekonnt durchs Programm. Von Ramona Günther wollte das Modertoren-Paar wissen, was

treibenden Temperaturen von mehr als 30 Grad war auch der Wissensdurst der Teilnehmer groß. Es wurde viel miteinander gearbeitet, geredet, geschrieben, gemalt, gefilmt, getrommelt, gesungen, getanzt und gelacht.

Für ihre mitreisenden Worte zum Auftakt des Kongresses erhielt Ulla Schmidt immer wieder großen Beifall. Die Bundesvorsitzende erinnerte daran, dass Eltern behinderter Kinder die Lebenshilfe vor 61 Jahren gegründet und gemeinsam mit Fachleuten aufgebaut haben. Nun sollen die Selbstvertreter zu einer weiteren starken Säule der Lebenshilfe werden – vor Ort, in den Ländern und auf Bundesebene. Schon heute sind rund 12 000 der bundesweit 123 000 Mitglieder der Lebenshilfe Menschen mit einer Beeinträchtigung. Und es sollen noch viel mehr werden: „Wir brauchen Sie“, rief Ulla Schmidt den Kongress-Teilnehmern zu. „Sie sorgen dafür, dass Teilhabe Wirklichkeit wird. In der Demokratie sind alle Menschen



„Selbstvertretung – Na klar.“ Unter diesem Kampagnen-Motto stand der große Lebenshilfe-Kongress in Leipzig. Das Bild zeigt von links: Sascha Ubrig, Tina Winter, Ulla Schmidt und Ramona Günther.
Foto: Lebenshilfe/C. Doeller und B. Proschak

Menschen mit Beeinträchtigung reden und bestimmen mit. Dann sind sie Selbstvertreter. Zum Beispiel sind sie Frauen-Beauftragte in der Werkstatt oder Mitglied im Vereins-Vorstand. Die Lebenshilfe will Selbstvertreter stärken. Deshalb fand jetzt in Leipzig ein großes Treffen statt. Die Teilnehmer konnten viel lernen. Und die Stimmung war toll. Am Ende gab es großen Beifall für die Leipziger Erklärung. Darin stehen die Forderungen der Selbstvertreter.

wichtig, um das Land zu gestalten.“ Seit fast 20 Jahren gibt es den Rat behinderter Menschen in der Bundesvereinigung Lebenshilfe und gehören Selbstvertreter dem Bundesvorstand an. Ramona Günther wurde 2008 in den Vorstand gewählt: „Da

sitze ich nicht nur rum. Ich sage dort als volles Mitglied meine Meinung und werde ernst genommen.“ Für die Selbstvertreterin aus Freudenstadt ist dabei einfache Sprache besonders wichtig: „Wer etwas nicht versteht, kann nicht mitreden und mitbestimmen. Man muss auch Zeit und Geduld haben, wenn man uns etwas erklärt. Das alles muss selbstverständlich in unserer Gesellschaft werden!“

Beim Kongress der Lebenshilfe war leichte Sprache ebenso selbstverständlich: im Programmheft, in den

Die Leipziger Erklärung

„Wir fordern einen Platz in jedem Vorstand der Lebenshilfe. So können wir besser mitbestimmen.“ Das ist eine wichtige Forderung der Leipziger Erklärung.

Sie soll Grundlage sein, um Selbstvertretung in der Lebenshilfe und darüber hinaus zu stärken. Sie soll zum Diskutieren anregen und Mut machen. Sie soll eine Inklusionsbotschaft sein und die Gesellschaft verändern.

Das wünscht sich Steffen Martick, der als Bildungsfachkraft und Mensch mit Lernschwierigkeiten gemeinsam mit Professor Dr. Saskia Schuppener und anderen an der Universität Leipzig dazu forscht und lehrt, wie echte

Teilhabe gelingen kann – auch in der Wissenschaft. Vorbereitet hatte die Leipziger Erklärung der Rat behinderter Menschen in der Lebenshilfe. Alle Kongress-Teilnehmer hatten einen Entwurf der Erklärung in Leichter Sprache in ihren Kongress-Mappen. Wer noch Änderungen und Ergänzungen wollte, konnte seine Vorschläge aufschreiben und in einen Kasten werfen. Die Zettel wurden gleich während des Kongresses von Mitgliedern

Liebe Leserin, lieber Leser, vor vielen Artikeln in dieser Zeitung steht ein Vorspann. Er erklärt, warum es geht. Er ist in einfacher Sprache und mit größeren Buchstaben.

Kontakt zur LHZ-Redaktion:

Kerstin.Heidecke@Lebenshilfe.de
Telefon: 030/20 64 11-141 oder -140

Adressänderungen/Abbestellungen:

E-Mail: Bundesvereinigung@Lebenshilfe.de
Tel.: 0 64 21/491-0

www.facebook.com/Lebenshilfe
www.youtube.com/LebenshilfeDeBV

Mehr im Internet:
Mehr zum Thema Selbstvertretung unter: www.lebenshilfe.de/selbstvertretung/
Dort finden Sie auch Informationen zur Lebenshilfe-Kampagne „Selbstvertretung – Na klar.“ Machen Sie mit und drehen auch Sie einen kleinen Film über sich als Selbstvertreterin oder Selbstvertreter! Das geht ganz einfach und wird im Internet genau erklärt.

Der Kongress wurde gefördert von der BARMER und der Aktion Mensch. Viele Fotos vom Kongress gibt es auf den Seiten 4 und 5.

... von Ramona Günther wollte das Moderatoren-Paar wissen, was ihr schönstes Erlebnis als Selbstvertreterin war: „Ich wurde mit fast 100 Prozent in den Vorstand gewählt. Die Ulla bekam nicht ganz so viel“, antwortete Ramona Günther mit einem breiten Grinsen. Der volle Saal klatschte und johlte, wobei Ulla Schmidt mit am lautesten lachte. Peer Brocke

Z 299 3/20